

† Wilhelm Balmer

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - (1922)

Heft 2-4

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bei Erstellung öffentlicher Bauten des Bundes, der Kantone und der Gemeinden soll jeweilen für künstlerischen Schmuck von vorneherein eine feste, von einer allfälligen Ueberschreitung des Voranschlages der Baukosten unabhängige Summe in das Budget aufgenommen werden. Die Versammlung überwies dieses Postulat in zustimmendem Sinne dem Vorstande zur Ausführung.

† Wilhelm Balmer.

An der Leichenfeier in der Kirche Bolligen am 3. März widmete unser Zentralpräsident dem verehrten Kollegen den folgenden Nachruf:

Hochgeehrte Trauerversammlung!

Im Namen des Zentralvorstandes der Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten, im Auftrage der eidgenössischen Kunstkommission und der eidgenössischen Kommission der Gottfried Keller-Stiftung überbringe ich dem verehrten Dahingeschiedenen den letzten Gruss, den letzten Dank. Wilhelm Balmer ist uns sehr nahe gestanden als feinsinniger, hochbegabter Künstler, als treuer Kollege, als ausgezeichneter Vertreter in den ihm übertragenen Ämtern. Ich selbst habe ihn /zuerst kennen gelernt als Zentralpräsidenten der Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten im Jahre meiner Aufnahme als Mitglied; seine ausgezeichneten Qualitäten als Leiter hatte ich stets rühmen gehört und sie dann selbst schätzen gelernt. Ein still-feinsinnig wirkender Mann, dem unsere Gesellschaft, dem die eidgenössische Kunstkommission zu grossem Danke verpflichtet sind. Die Interessen der Kunst und der Künstlerschaft auf das beste zu vertreten, hat Wilhelm Balmer verstanden in all den Vertrauensstellen, in die ihn das Zutrauen der Behörden und der Künstler beriefen. Ungezählte Male bekleidete er das Amt eines Jurors, mit hoher Stimmenzahl von seinen Kollegen gewählt, die seine feine Gerechtigkeit hoch zu schätzen wussten. Er war hauptsächlich Mitbestimmer der Beschickung der Schweizer Abteilung der Münchner Internationalen 1901, welche als vorzügliche Vertretung schweizerischer Kunst im Ausland in bester Erinnerung steht. Ein ausgezeichneter Berater der obersten Behörde als Mitglied der eidgenössischen Kunstkommission, als deren verdienten Vizepräsidenten wir ihn jetzt betrauern, als Mitglied der Gottfried Keller-Stiftung, die diesen künstleri-

schen Beirat nur kurze Zeit besitzen durfte. Der Maler Balmer steht vor uns als Repräsentant ehrlichster und feinst ausgereifter Kunstübung; vollendetstes technisches Können paarte sich ihm mit feinstem künstlerischen Empfinden; aus diesen Qualitäten heraus erstund einer unserer bedeutendsten Bildnismaler, als welcher er nicht genug geschätzt werden kann, da ihm eine vollwertig künstlerische Sprache eigen war, die Kunstfreund und Künstler gleicherweise bewegte. In jeder künstlerischen Aeusserung ist uns Wilhelm Balmer in wertvollster Erinnerung als feinstempfindender Geber jeder Gabe seines kultivierten Geistes und seiner beherrschenden Hand. Gedenken wir an dieser Stätte des edlen Opfersinnes des Verblichenen dem Freunde gegenüber, seiner Fertigstellung des Weltischen Werkes für den Ständeratssaal. Wo finden wir im Verlaufe von Künstlerleben eine ähnliche Abnegation, ein ähnliches Verzichten auf sich selbst und Aufgehen im Willen, das Werk des Freundes als nur das seine in jedem Schriftzuge der Nachwelt zu schenken!

Wahrlich, kaum einer hätte sich selbst so im Hintergrund gehalten und nur die Sprache des Freundes gesprochen, wie Balmer dies in diesem grossen Werke getan, dem schönsten und rührendsten Denkmal der Freundestreue!

Wir stehen vor der Bahre eines Auserwählten, den wir in Ehrung und Dankbarkeit grüssen, als ausgezeichneten Künstler, als trefflichen Kollegen, als weitsichtigen Förderer der Kunst: An Wilhelm Balmer den Dank und die Ehrung der Behörden und der Künstlerschaft.

Der tieftrauernden Gattin, den tieftrauernden Söhnen, dem tieftrauernden Bruder, allen Anverwandten überbringe ich den herzlichsten Ausdruck unseres innigsten Mitgeföhles. Dir, Du Auserwählter unter Vielen, unser letztes Lebewohl und unser bleibendes treues Gedenken!

† August Heer.

Dem Andenken des verdienten Basler Künstlers, der am 6. März von uns geschieden ist, widmete unser Kollege Otto Roos in den «Basler Nachrichten» den folgenden Nekrolog:

Kaum haben sich die Schatten des Todes über dem Grabe von Wilhelm Balmer verzogen, so ist ihm ein anderer Basler Künstler der älteren Generation im Tode nachgefolgt. August Heer, der Bildhauer, weilt nicht mehr unter uns. Mitten aus der Fülle seiner Lebenslust und seines nie ver-